

Bietigheim-Bissingen



**Werner Kiemle, SPD-Fraktion,
Gemeinderat Bietigheim- Bissingen
Foto: SPD**

Wofür verwenden wir Ihr Geld?

Dies ist eine der Fragen bei den Haushaltsberatungen, mit der sich Verwaltung und Gemeinderat momentan beschäftigen.

Ein großer Posten sind Personalaufwendungen. Qualifiziertes und ausreichendes Personal sind unabdingbar, um die vielfältigen Aufgaben in der Stadtverwaltung zu bewältigen. Sei es in den Kindertageseinrichtungen, im Bürgeramt, im Familienbüro, in der Jugendarbeit oder in der im Hintergrund arbeitenden Kernverwaltung. Hier gilt es nicht am falschen Ende auf Kosten der Menschen zu sparen.

Ein neuer Posten, der künftig im Haushalt dargestellt werden muss, sind Abschreibungen. Diese betragen im kommenden Haushaltsjahr 5.141.900 EUR und müssen zeitnah erwirtschaftet, als Erträge eingenommen werden. Damit soll sichergestellt und dargestellt werden, dass die Stadt nachhaltig wirtschaftet und nicht von der Substanz lebt. Die Stadt muss die Infrastruktur, die sie sich leistet, auch langfristig bewirtschaften und erhalten können.

Marode Infrastruktur ist ein Begriff, der momentan durch die Republik geistert. Gemeint sind vor allem defekte Straßen, Brücken und öffentliche Gebäude.

Was an Kosten für eine Schulsanierung anfallen kann, ist in Markgröningen zu sehen. Von ursprünglich 18 Mio. erhöhen sich die Kosten auf über 25 Mio. Euro. Ludwigsburg plant höhere Hebesätze für Bauarbeiten an Schulen. Auch in Bietigheim-Bissingen gibt es Schulen, in die im Rahmen der Ganztagsbetreuung investiert werden muss und bei denen aufgrund der Bausubstanz Sanierungsarbeiten anstehen. Wie Herr Stöckle vergangene Woche in seiner Kolumne richtig bemerkte, "liegen dem Gemeinderat diesbezüglich noch keine Zahlen vor". In dieser Situation aber den Bau einer Ballsporthalle zu forcieren halte ich persönlich für falsch. Zur Finanzierung der Halle dann auch noch die Zinserträge der städtischen Holding in die Diskussion zu bringen und der Stadt jährliche Aufwendungen in Höhe von 1 Mio. Euro aufzubürden – dies sind Gedankengänge, die für die von der Kanzlerin oft zitierte schwäbische Hausfrau undenkbar sind.

Dabei bleiben noch genügend Aufgaben übrig, über die es vielmehr nachzudenken gilt: Individuelle Förderung von schwachen Schülern, Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum, Aufnahme und Integration von Flüchtlingen. Hier sehe ich allerdings noch

einen langen Weg zur Erstligatauglichkeit. Wofür also das Geld aufwenden? Das Wichtigste zuerst!